

Schiedsrichtergruppe Gmünd trauert um Hans-Jürgen Kleta

Fußball: Mit Hans-Jürgen Kleta, der im Alter von 69 Jahren gestorben ist, verliert die Schiedsrichtergruppe Schwäbisch Gmünd ihren Kameraden mit den meisten Spieleinsätzen. Insgesamt leitete Kleta als Schiedsrichter 2319 Fußballspiele.

SCHWÄBISCH GMÜND. Die Schiedsrichtergruppe Schwäbisch Gmünd trauert um Hans-Jürgen Kleta, der am 6. Juni im Alter von 69 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit gestorben und in dieser Woche zu Grabe getragen worden ist. Mit ihm verliert die Gruppe ihren Kameraden mit den meisten Spieleinsätzen, der nun im Spielbetrieb und auch menschlich eine große Lücke in der Gruppe hinterlässt.

Hans-Jürgen Kleta wohnte in Wißgoldingen. Er war seit 1988 und somit seit 34 Jahren als Schiedsrichter tätig. Kleta hatte in den ersten zehn Jahren für die Schiedsrichtergruppe Göppingen gepfiffen, bis er sich 1998 der Gmünder Gruppe anschloss und dort längst zu einem unverzichtbaren Bestandteil der Gruppe gehörte, auch wenn er mit der TSG Salach immer noch für einen Verein aus dem Göppinger Altkreis Spiele leitete.

Hans-Jürgen Kleta hatte als Schiedsrichter immer schon viele Einsätze. Seitdem er sich aber im Ruhestand befand, waren es in den vergangenen Jahren vor der Pandemie enorm viele Einsätze, nahe am oder sogar im dreistelligen Bereich. Damit tat er dem jeweiligen Aktiven- und Jugendeinteiler oftmals einen sehr großen

Gefallen und trug maßgeblich durch seinen unermüdlichen Einsatz dazu bei, dass man alle Spiele besetzen konnte.

Für ihn war das Amt des Schiedsrichters kein Hobby. Er lebte es und half immer aus, egal wann und wo. So wie beispielsweise einmal kurz vor Beginn der Corona-Pandemie, als er gerade von einem Jugendspiel nach Hause kam, noch im Eingangsbereich stand und man noch kurzfristig für ein Frauenspiel einen Schiedsrichter suchte. Er sagte nur: „Ruhig bleiben. Wo muss ich hin? Ich bin schon unterwegs, das geht klar.“

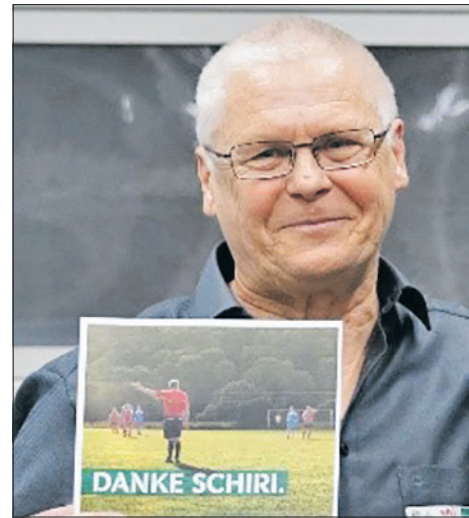
Auf dem Spielfeld überzeugte Kleta durch seine Ruhe und Gelassenheit. Läuferisch machte dem Jogger und früheren Teilnehmer von Volksläufen ohnehin niemand etwas vor. Gesundheitlich in den vergangenen zwei Jahren immer wieder angeschlagen, gab ihm – neben seiner Familie – das Ziel, wieder auf dem Sportplatz stehen zu wollen, die nötige Kraft. Er kämpfte sich immer wieder zurück und leitete noch Spiele bis Ende März. Er brachte es dadurch in dieser Saison auf 34 Einsätze und sieben Schulungen und ist so für seinen Verein in dieser Saison, wie sonst auch immer, anrechenbar.

Sein letzter Spieleinsatz war am 27. März in der Kreisliga B der Herren beim SV Spiegelberg. Kurz darauf folgte eine Knieoperation. Er begann zügig das Reha-Aufbautraining, um alsbald wieder auf dem Sportplatz zu stehen und zu pfeifen. Doch es kam anders. So konnte er nicht in die stationäre Reha und bekam die Diagnose, woran er dann nur rund sechs Wochen später starb.

Seit 1988 brachte es Hans-Jürgen Kleta auf insgesamt 2319 Spieleinsätze, was in seiner 34-jährigen Schiedsrichtertätigkeit pro Jahr durchschnittlich 68 Spiele ausmacht. Mit ihm verliert die Schiedsrichtergruppe Schwäbisch Gmünd den Kameraden mit den meisten Spieleinsätzen.

Die Schiedsrichter-Ehrennadel in Bronze für seine 15-jährige Schiedsrichtertätigkeit erhielt er 2003, fünf Jahre später die Ehrennadel in Silber und 2014 die Ehrennadel in Gold – die höchste Schiedsrichterauszeichnung im Württembergischen Fußballverband. Trotz seines großen Einsatzes war er ein bescheidener Mensch, der nicht gerne im Mittelpunkt stehen wollte und einmal mitteilte, dass er doch eigentlich gar keine Ehrungen benötige. Dennoch wurde er aufgrund seines großen

Engagements 2019 bei der Aktion „Danke Schiri“ in der Kategorie über 50 Jahre aus dem Bezirk Ostwürttemberg nominiert und vom WFV bei einem zentralen Ehrungsabend ausgezeichnet. Eine Ehrung, die er mehr als verdient hatte. (pm)



Mit Hans-Jürgen Kleta verliert die Schiedsrichtergruppe Gmünd einen besonders engagierten und treuen Kameraden. Foto: SRG Gmünd